

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1916

119 (22.5.1916)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Düps,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 M 30 J.
Im Reichsgebiet 1 M 55 J ohne Bestellgeld.
Einkaufsgebühr: Die hiergepaltene Zeile ober
deren Raum 9 J, Restamezeile 20 J.

Nr. 119.

Montag den 22. Mai 1916

7. Jahrgang.

Jahrestagkalender des Weltkrieges 1914/15.

23. Mai 1915.

Englische Vorstöße zwischen Neuve Chapelle und
Gibenchy, sowie französische Angriffe an der Loreto-
höhe, bei Abtain und Neuville abgeschlagen. — Fort-
dauer der Kämpfe in Mittelgalizien. — Vor Kaba
Tepe feindlicher Kreuzer schwer beschädigt.

Der Krieg.

Der deutsche Tagesbericht.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 21. Mai
vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Auf den Süd- und Südwesthängen des
„Toten Mannes“ wurden nach geschickter
Artillerievorbereitung unsere Linien vorge-
schoben. 31 Offiziere, 1315 Mann wurden
als Gefangene eingebracht, 16 Maschinenge-
wehre und 8 Geschütze sind außer anderem
Material erbeutet. Schwächere feindliche Gegen-
stöße blieben ergebnislos.

Rechts der Maas ist, wie nachträglich
gemeldet wird, in der Nacht zum 20. Mai im
Caillotte-Walde ein französischer Hand-
granatenangriff abgewiesen worden. Gestern
gab es hier keine Infanterietätigkeit, das beider-
seitige Artilleriefeuer erreichte aber zeitweise
sehr große Heftigkeit.

Kleinere Unternehmungen, südwestlich von
Beaumont und südlich von Gondrexon,
waren erfolgreich.

Bei Ostende stürzte ein feindliches Flug-
zeug im Feuer unserer Abwehrgeschütze ins
Meer. Vier weitere wurden im Luftkampf
abgeschossen; zwei von ihnen in unseren Linien
bei Vorgies (nördlich von La Bassée) und
südlich von Chateau Salins, die beiden
anderen jenseits der feindlichen Front im
Bourrus-Walde (westlich der Maas) und
über der Côte östlich von Verdun.

Unsere Fliegergeschwader haben nachts Dün-
kirchen erneut ausgiebig mit Bomben an-
gegriffen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Die Lage ist im allgemeinen unverändert.
Behinderungen, die durch erhebliche Ueber-
schwemmungen im Wardar-Tale eingetreten
waren, sind beseitigt.

Oberste Heeresleitung.

W.T.B. Berlin, 20. Mai. (Amtlich.) In
der Nacht vom 19. zum 20. Mai hat ein
Marine-Flugzeuggeschwader von der
flandrischen Küste aus die Hafens- und Be-
festigungsanlagen von Dover, Deal, Ram-
sgate, Breadstaires und Margate aus-
giebig mit Bomben belegt und dabei an
zahlreichen Stellen gute Brand- und Spreng-
wirkung beobachtet. Die Flugzeuge wurden
von feindlichen Landbatterien und Beobachtungs-
fahrzeugen heftig beschossen. Sie sind sämtlich
unversehrt zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

W.T.B. Wien, 20. Mai. Amtlich wird
verlautbart vom 20. Mai:

Italienischer Kriegsschauplatz:

An der Südtiroler Front warfen
unsre Angriffe den Feind weiter zurück.

Im Sugana-Tal drangen unsre Trup-
pen in Rundschein (Roncigno) ein. Auf
dem Armenterra-Rücken bemächtigten sie sich
des Sasso Alto. Westlich des erbeuteten
Bertes Campomalon sind die Tonezza-
Spitze, der Passo della Bena und der
Monte Malignone in unsrer Hand. Hier
versuchten die Italiener mit eiligst zusamen-
gerafften Kräften einen Gegenangriff, der so-
fort abgeschlagen war. Auch vom Col
Santo ist der Feind bereits vertrieben.

Seit Angriffsbeginn nahmen unsre Trup-
pen 257 Offiziere, über 12900 Mann
gefangen und erbeuteten 107 Geschütze,
darunter zwölf 28-Zentimeter-Haubitzen und
68 Maschinengewehre.

Unsre Flieger belegten die Bahnhöfe
von Peri, Bicenaza, Cittadella, Ca-
stelfranco, Treviso, Casara und Civi-
dalle, sowie feindliche Seeflugstationen mit
Bomben.

W.T.B. Wien, 21. Mai. Amtlich wird
verlautbart vom 21. Mai mittags:

Italienischer Kriegsschauplatz:

Die Kämpfe an der Südtiroler Front
nahmen an Ausdehnung zu, da unsere Truppen
auch auf der Hochfläche von Lafraun zum
Angriff schritten. Der Gipfel des Armen-
terra-Rückens ist in unserem Besitz. Auf
der Hochfläche von Lafraun drangen unsere
Truppen in die erste hartnäckig verteidigte
Stellung des Feindes ein. Die aus Tiroler
Kaiserjägern u. der Linzer-Infanterie-
Truppendivision bestehende Kampftruppe Seiner
K. und K. Hoheit des Feldmarschalleutnants
Erzherzog Karl Franz Josef erweiterte ihren
Erfolg. Die Cima dei Laghi und — nord-
östlich des Gipfels die Cima di Mesole sind
genommen. Auch vom Borcola-Paß ist der
Feind verjagt. Südlich des Passes fielen 3
weitere 28 cm-Haubitzen in unsere Hände. Vom
Col Santo her dringen unsere Truppen gegen
den Pasubio vor. Im Brand-Tal ist Lang-
eben (Anghebeni) von uns besetzt.

Gestern wurden über 3000 Italiener, da-
runter 84 Offiziere, gefangen genommen, 25
Geschütze und 8 Maschinengewehre erbeutet.

Der Stellvertreter des Chefs des General-
stabs: v. Hofer, Feldmarschalleutnant.

W.T.B. Bern, 21. Mai. Der gestrige
italienische Ministerrat, dem alle Mi-
nister beiwohnten, beschäftigte sich insbesondere
mit den jüngsten militärischen Ereignissen und
der Lage im Trentino. Obwohl die amt-
liche Mitteilung an die Presse darüber nichts
verlauten läßt, sondern nur von gefaßten
administrativen Beschlüssen spricht, vertreten
alle Blätter diese Ansicht. Der „Corriere della
Sera“ schreibt, es sei klar, daß eine Prüfung

Deutsche Frauen.

Ein Kriegsroman aus der Gegenwart
von Anny Bothe.

Amerikanisches Copyright 1914 by Anny Bothe, Leipzig.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Ursula aber, die einen Augenblick ihre
Hand in die seine legte, sah ihn fest an, als
sie leise, nur ihm verständlich, sagte:

„Ich danke Dir, Dieter.“

Da ging ein stilles Leuchten über sein
ermüdetes Antlitz. Leise legte er seinen Arm um
ihres Schulter. In diesem Augenblick gelobte
er es sich, für Hilde zu leben und alles in
sich zum Schweigen zu bringen, was ihr Glück
bedrohte, damit das Opfer des blonden Mäd-
chens, das da stolz und ungebeugt vor ihm
stand, für die geliebte Schwester nicht um-
sonst gebracht war. Ursula, das Urbild der
tapferen, der selbstlosen deutschen Frau, sollte
mit ihm zufrieden sein.

Er beugte sich über Ursulas weiße Hand.
Ein brennender Tropfen fiel schwer darauf.

Ursula erbeute.

Männer weinen nicht, und Dieter hatte
gewiß noch nie geweint. Und doch brannte
die Träne auf ihrer Hand wie Feuer. Und
sie konnte nicht anders, sie nahm mit ihren

Lippen die Träne fort, die ihr Kunde gab,
daß auch Dieters Seele tausend Schmerzen litt.

In diesem Augenblick wurde die Tür zum
Eszimmer hastig aufgerissen.

„Zuchheirassa, und die Preußen sind da —
Die Preußen sind lustig und rufen hurra!“

Schmetterte eine ausgelassene Jungsstimme,
und ein schlanker Knabe von kaum siebzehn
Jahren stürzte ins Zimmer.

„Habe die Ehre, meine Herrschaften,“ lachte
er mit einer übermütigen Verbeugung, „mich
Ihnen als Fahnenjunker Heinz von Trellenburg
vorzustellen.“

„Junge, Du bist wohl nicht bei Troste!“
rief Dete überrascht, während ihr Bruder
Heinz Lou und den Wachwizler begrüßte.

„Was soll das?“ fragte der General streng.
Dem lecken Blondem lief eine helle Röte
über das frische Gesicht, als er, vor seinem
Vater stramm stehend und ihm furchtlos ins
Auge blickend, Rede stand:

„Aber es ist doch ganz selbstverständlich,
Vater, daß ich als Kriegsfreiwilliger mitgehe.
Der Kriegszustand ist erklärt. Soeben hat die
Nottrauung des Prinzen Oskar im Schloß
stattgefunden. Ganz Berlin ist in Bewegung.
Ich habe schon mit dem Oberst Heimichen ge-
sprochen, der sagt, wenn Du nichts dagegen

hast, könnte ich mich schon als Fahnenjunker
betrachten.“

„Ich mache ja noch vorher mein Abitur,
Mutti,“ flüsterte er tröstend der erschrocken
Mutter zu, ihr sanft über die schmalen Wangen
streichelnd. „Notexamen, das geht jetzt furcht-
bar schnell und dann“ — die grauen Knaben-
augen blitzten auf — „dann kommt der Krieg!
Der ehrliche Krieg! Ach, wie wollen wir
kämpfen und siegen! Keiner, Vater, Mutter,
bleibt aus meiner Klasse zurück. Soll ich allein
daheim hinter dem Ofen hocken?“

General von Trellenburg schloß seinen
Jüngsten in die Arme.

„Nein, Kleiner, auch Du sollst teilhaben
an dem großen Werk für Deutschlands Ehre.
Geh' mit Gott, mein Junge! In dieser be-
deutsamen Stunde, in der sich Deine Schwester
Hilde mit Dieter von Wachwitz verlobte und
ihre Kriegstraung beschlossen wurde, in der
uns so viel gegeben und genommen wird, da
soll Dein Vorhaben besonders gesegnet sein.“

Mit einem Jubelruf umarmte Heinz die
Schwester.

„Nottrauung und Notprüfung, hurra!“
jubelte er. Dann plötzlich straffte sich die
schlanke Knabengestalt. Wie in weite Fernen
sahen die grauen Augen. Ein Leuchten, ein
fast überirdisches Leuchten brach aus diesen

der Lage an der italienischen Front Hauptgegenstand der Besprechung des Ministerrats war. Kriegsminister Marone habe ausführliche Erklärungen über die militärische Lage seit Beginn der österreichischen Offensive gegeben. Der „Secolo“ schreibt, daß nach den Ausführungen Marones der bereits gefaßte Beschluß rückgängig gemacht worden sei, zum Jahrestage der italienischen Kriegserklärung eine Gedenkrede zu halten. Kein Minister werde Rom verlassen.

W.T.B. Sofia, 21. Mai. Zum Jahrestage des unwürdigen Verrats Italiens an seinen Bundesgenossen schreibt die „Kambana“: Nachdem Italiens Armee ein ganzes Jahr hindurch der Welt ein belustigendes Schauspiel unerfüllbarer militärischer Ambitionen geboten, Cadorna sich mit seinen täglichen Wetterberichten lächerlich gemacht hat und nachdem fünf italienische Offensiven hoffnungslos gescheitert sind, erleiden die Italiener jetzt ein graufames Schicksal. Zuerst wurden ihnen die Hoffnungen und Illusionen benommen, jetzt müssen sie die harte Wirklichkeit und die verdiente Sühne fühlen.

L.L. London, 20. Mai. Die Times berichten aus Washington: Präsident Wilson hat eine Aufforderung, im Laufe der nächsten Woche vor einer Versammlung der Friedensvereinigung eine Rede zu halten, angenommen. Zu den Führern dieser Vereinigung gehört u. a. auch der frühere Präsident Taft. Der Präsident steht jedoch auf dem Standpunkt, seine Vermittlung nicht eher anzubieten, als eine für alle Parteien annehmbare Lösung gefunden sein wird.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Mannheim, 19. Mai. Das Explosionsunglück im Borort Waldhof hat ein 5. Opfer gefordert. Im Krankenhaus ist der Besitzer der Kesselschmiede, Kiltbau, seinen schweren Verletzungen erlegen.

+ Riedösch bei Donaueschingen, 22. Mai. Von einem wachhabenden Unteroffizier der Grenzsicherung wurde der verheiratete Landwirt Robert Schmied, der auf Anruf nicht stehen geblieben war, erschossen.

W.T.B. Konstanz, 20. Mai. Zu der Ankunft der Verwundeten sind von der Kaiserin, vom König von Bayern, von der Königin von Württemberg und der Groß-

Augen, als der Junge, den Blondkopf zurückgeworfen, die Faust drohend erhoben, die Worte aus Richard Mays Sturmlied sprach:

Wir alle halten treu bis in den Tod
Die Wacht am Rhein, am Wechselstrom, am Meere,
Für Deutschlands Macht, für Deutschlands Ruhm, für
Deutschlands Ehre!

Werft in den Staub, wer frevelnd sie bedroht!

Die Männer drückten dem Knaben, der in einer einzigen Stunde zum Manne gereift, kräftig die Hand. Die Frauen aber, und selbst You, die standen, die Augen in strahlendem Stolz auf den Jüngsten der Familie gerichtet, mit gefalteten Händen, und ihr ganzes Empfinden war ein Dankgebet, daß dieser Knabe da ihnen Sohn und Bruder war.

So wuchsen Helden aus des jungen Deutschen Reiches Herrlichkeit empor, Helden, die bereit waren, bis zum letzten Atemzug das deutsche Schwert zu schwingen und die deutsche Fahne hochzuhalten.

Helden, groß und stark für den blutigen Tag, an dem die Schicksalsglocke mit ehernem Klang der Welt künden sollte, daß der Feind geschlagen, daß Alldeutschland gesiegt.

Und durch die grünen Baumwipfel des nächtlichen Tiergartens schwoh es bis zu dem stillen Hause des Generals, dem heute so viel Glück und Leid widerfahren, immer mächtiger anbrausend herüber: „Lieb Vaterland, laßst ruhig sein.“

In ihrem stillen, kleinen Mädchenstübchen stand Ursula von Trelleburg allein. Der Mond geisterte durch das offene Fenster und aus dem Garten stieg der Duft der Rosen.

(Fortsetzung folgt.)

herzogin Luise von Baden Begrüßungstelegramme eingelaufen. Prinz Max von Baden begrüßte die ausgetauschten deutschen Krieger mit einer Ansprache. Die Verwundeten werden vorläufig im hiesigen Torgel-Bau-Lazarett untergebracht. Voraussichtlich wird bis auf weiteres kein Zug mit deutschen Verwundeten mehr eintreffen.

W.T.B. Konstanz, 20. Mai. Am Donnerstag abend 1/27 Uhr fuhr ein Bahnangestellter mit seiner Nichte, einem 19jährigen Mädchen und deren Freundin in einem Boot auf den See hinaus. Beim Wechseln der Plätze kippte das Boot um und alle drei Insassen fielen ins Wasser. Die beiden Mädchen ertranken, der Mann konnte gerettet werden.

Deutsches Reich.

W.T.B. Berlin, 20. Mai. Der Kaiser ist heute vormittag in Berlin eingetroffen.

W.T.B. Berlin, 20. Mai. Der Kaiser empfing heute nachmittag um 6 Uhr den Reichskanzler zu längerem Vortrag.

W.T.B. Berlin, 21. Mai. Der Reichskanzler hat heute die Führer der Reichstagsparteien zu einer vertraulichen Besprechung empfangen.

* Berlin, 21. Mai. Zum heutigen 70. Geburtstag des Abgeordneten Oberlandesgerichtspräsidenten Dr. Spahn heißt es im „Berliner Lokalanzeiger“, er sei einer der einflussreichsten und erfolgreichsten Parlamentarier des Zentrums. Zur Zeit Bülow's sei er ein ebenso entschiedener wie geschickter und ehrlicher Makler zwischen der Reichstagsmehrheit und der Regierung gewesen. Seine ausgleichende und schlichtende Fähigkeit habe ihn zum gesuchtesten Vorsitzenden in wichtigen Reichstags- und Landtagsausschüssen gemacht. Sie habe ihm als Vorsitzenden der Reichstagskommission für das Bürgerliche Gesetzbuch ermöglicht, letzterem zur Annahme zur verhelfen. Als zweiter und als erster Vorsitzender des Reichstages habe er in schwieriger Zeit durch seine „berühmten“ Dauersitzungen die Opposition gemeißelt. In ihm verkörpere sich ein gewaltiges Stück parlamentarischer und Zeitgeschichte der letzten vier Jahrzehnte.

* Berlin, 22. Mai. Der Zentralvorstand der Nationalliberalen Partei trat gestern im Reichstagsgebäude zu einer Sitzung zusammen, die aus allen Teilen des Vaterlandes gut besucht war. Abgeordneter Bassermann erstattete in längerer Rede den Bericht über die politische Lage. In der folgenden Erörterung wurde eine Entschließung angenommen, daß die am 15. August 1915 geäußerte und durch die seitherigen Ereignisse bestätigte Ueberzeugung hinsichtlich der notwendigen realen Garantien für unsere zukünftige militärische, politische und wirtschaftliche Sicherheit nachdrücklich wiederholt wird. Der Zentralvorstand weist ferner erneut darauf hin, daß er mit der ganzen Partei geschlossen hinter der Regierung stehen werde, die die betreffenden Ziele mit unbeugsamer Festigkeit verfolge. — Ueber das Verhältnis zu den anderen Parteien wurde folgende Entschließung gefaßt: Die gewaltigen Aufgaben auf dem Gebiete der politischen und wirtschaftlichen Gesetzgebung stellen die Parteien heute und in Zukunft vor Entscheidungen, welche nur unter Aufrechterhaltung der vollen Selbstständigkeit zu lösen sind.

* Berlin, 22. Mai. Aus Konstantinopel wird dem „Berliner Lokalanzeiger“ gemeldet: Um den Besuch ihrer deutschen Kollegen zu erwidern, reisten gestern mehrere türkische Parlamentarier nach Berlin ab. Das Blatt bemerkt dazu: Die Herren kommen auf Einladung des deutschen Reichstages zu uns. Sie werden am Dienstag im Rathaus durch die städtischen Behörden empfangen werden und im Anschluß daran eine Rundfahrt durch die Stadt unternehmen.

Oesterreichische Monarchie.

W.T.B. Budapest, 21. Mai. Arthur Goergey, der seinerzeitige Oberkommandant der Armeen des ungarischen Freiheitskampfes von 1848/49, ist nachts um 1 Uhr im 99. Lebensjahre gestorben.

Frankreich.

W.T.B. Bern, 20. Mai. Im „Homme Enchaîné“ wird eine Schilderung des Wiederzusammentritts der Kammer gegeben, der folgendes entnommen sei: Briand machte gestern eine schlimme Viertelstunde durch. Er fühlte Todeswind um seine Regierung wehen. Einmal entging er ihm noch, denn es gab weder eine Abstimmung, noch eigentlich eine Erörterung, aber der Verlauf der Sitzung war bedeutsam. Die Tage des Ministeriums sind gezählt. Es lag etwas wie Sprengstoff in der Luft. Briand saß auf der Regierungsbank, flankiert von seinen Getreuen Malvy und Dalimier, links auf der Greisenbank Ribot und Méline. Man fühlte allgemein die Entkräftung. Ribot tief mit bebender Stimme aus einem Papier vor, das in seinen Händen zittert. Am Schluß stellt das Blatt fest, daß Briand in der Plenardebatte seine Rede unter eisigem Schweigen der Kammer hielt, von keinen Beifallsäußerungen ermuntert; nur Méline drückte ihm die Hand. Das war alles. Der Ministerpräsident werde aus dieser Sitzung die Lehren ziehen, die sie ihm erteilt habe.

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 22. Mai, vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Destlich von Nieuport drang eine Patrouille unserer Marine-Infanterie in die französischen Gräben ein, zerstörte die Verteidigungsanlagen des Gegners und brachte 1 Offizier, 32 Mann gefangen zurück.

Südwestlich von Givenchy en Gohelle wurden mehrere Linien der englischen Stellung in etwa 2 km Breite genommen und nächtliche Gegenstöße abgewiesen. An Gefangenen sind 8 Offiziere, 220 Mann, an Beute 4 Maschinengewehre, 3 Minenwerfer eingebracht. Der Gegner erlitt ganz außergewöhnlich blutige Verluste.

In Gegend von Berry au bac blieb in den frühen Morgenstunden ein französischer Gasangriffsversuch ergebnislos.

Links der Maas stürmten unsere Truppen die französischen Stellungen auf den östlichen Ausläufern der Höhe 304 und hielten sie gegen wiederholte feindliche Angriffe. Neben seinen großen blutigen Verlusten büßte der Gegner an Gefangenen 9 Offiziere, 518 Mann ein und ließ 5 Maschinengewehre in unserer Hand.

Die Beute aus unsern Angriffen am Südhang des „Toter Mann“ hat sich auf 13 Geschütze, 21 Maschinengewehre erhöht. Auch hier und aus Richtung Chataucourt hatten Versuche des Feindes, den verlorenen Boden zurückzugewinnen, keinen Erfolg.

Rechts der Maas griffen die Franzosen mehrfach vergebens unsere Linien in Gegend des Steinbruches, südlich des Gehöftes Hautromont, und auf der Baum-Ruppe an. Beim dritten Ansturm gelang es ihnen aber im Steinbruch Fuß zu fassen. Die Nacht hindurch war die beiderseitige Artillerietätigkeit im ganzen Kampfabschnitt außerordentlich heftig.

Unsere Fliegergeschwader wiederholten gestern nachmittag mit beobachtetem großen Erfolg ihre Angriffe auf den Etperhafen Dünkirchen. Ein feindlicher Doppeldecker stürzte nach Kampf ins Meer.

Weitere 4 Flugzeuge wurden im Luftkampf innerhalb unserer Linien außer Gefecht gesetzt und zwar in Gegend von Wervicq, bei Royon, bei Maucourt östlich der Maas und nordöstlich von Chateau Salins, letzteres durch Leutnant Wintgens, als dessen 4.

Außerdem schoß Oberleutnant Böcke südlich von Avocourt und südlich des „Toter Mann“ den 17. und 18. Gegner ab. Der hervorragende Fliegeroffizier ist in Anerkennung seiner Leistungen von S. M. dem Kaiser zum Hauptmann befördert worden.

Destlicher und Balkan-Kriegsschauplatz:

Die Lage ist im allgemeinen unverändert. Oberste Heeresleitung.